

Mitteilungsblatt

Nr. 2

zum 5. Fastensonntag

Pfarrverband Hauzenberg Germannsdorf Haag

Liebe Schwestern und Brüder in unserem Pfarrverband,

ich darf mich wieder auf diesem Wege an Sie wenden und zunächst Ihnen ein paar Gedanken zum Evangelium des 5. Fastensonntags (Johannes 11,1-45) mitgeben.

Darin werden wir nach Betanien am Fuß des Ölbergs geführt. Dort wohnen die 3 Geschwister Martha, Maria und Lazarus. Angesichts des Todes ihres Bruders geben die beiden Schwestern den Glauben an einen lebenerweckenden Gott nicht auf. Sie wenden sich an ihren Freund Jesus: „Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“ Und sie erleben diesen Jesus in seiner Menschheit und Gottheit. Ein Jesus, der weint, und ein Jesus, der von sich sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“ Und bevor er das Zeichen der Auferweckung des Lazarus vollzieht, stellt er an seine Schwestern die Frage: „Glaubst du das?“

Bei aller Ohnmacht in der gegenwärtigen Coronakrise wird mir bewusst, wie kostbar in dieser beängstigenden Zeit Solidarität und Freundschaft sind. Trotz Abstandhaltens rücken Menschen einander näher, sorgen für einander, finden Wege und Zeichen, einander Mut zuzusprechen und zu zeigen, dass sie nicht allein sind. So wie es Jesus mit den Geschwistern getan hat, die mit ihm befreundet waren und auch mit ihnen geweint hat.

Und zugleich stellt er auch uns die Frage nach unserem Glauben, wie damals Martha und Maria.

Glaube ist Freundschaft. Freundschaft mit Gott, Freundschaft mit den Menschen. Ein solcher Glaube lässt in uns über die Schrecken des Todes hinaus Hoffnung auf Leben erwachsen.

In diesem Sinne darf ich Sie auch heute wieder zu einem gemeinsamen Gebet einladen:

Guter Gott,

***ich fühle mich nicht wohl und habe immer wieder Angst.
So viele Fragen schießen durch meinen Kopf.***

Wie geht es jetzt weiter?

Bleibe ich gesund? Habe ich auch schon den Virus?

Wie geht es den erkrankten Menschen bei uns und überall?

***Mit all diesen Ängsten und Zweifeln komme ich zu Dir.
Ich schaue auf deinen Sohn am Kreuz, der all die Ängste und
Nöte von uns Menschen selbst durchleben musste.
Und ich höre, wie er das Zeichen an Lazarus vollzieht als
Mensch und Gott.***

***Ich sehe auch die vielen Kreuze in unseren Tagen, die Leid und
Trauer bringen, die Hoffnung auf eine Zukunft zerstören.***

Bist du der gute Gott, der auch jetzt zu mir steht?

Ich will glauben, dass Du mir nah bist in deiner Liebe.

***Ich will vertrauen, dass Du treu bleibst in deiner Kraft der Nähe.
Ich will hoffen, dass du mich erfüllst mit deiner Barmherzigkeit.***

***Guter Gott, gib uns deinen Geist der Solidarität und Stärke, der
Hoffnung und Zuversicht.***

Lass uns erkennen, was jetzt wichtig ist und zählt.

***Du bist der gute Gott, der uns befreit und begleitet! Lass uns in
diesem Glauben diese Krise bestehen. Amen***

Einige Hinweise ergänzend zu den Regelungen angesichts der Coronakrise vom letzten Mitteilungsblatt:

- Die **Kirchen bleiben** weiterhin zum persönlichen Gebet **geöffnet**, und zwar werktags von 8 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr.
- Alle **Gottesdienste, Andachten, Taufen und Eheschließungen** entfallen in Kirchen und Kapellen im gesamten Pfarrverband bis 19. April 2020 – auch an Ostern. **Messintentionen** werden auf spätere Termine verlegt. Für Taufen und Trauungen werden neue Termine zu gegebener Zeit vereinbart.
- **Beerdigungen** finden im engsten Familienkreis mit einem Geistlichen in Form eines Wortgottesdienstes mit musikalischer Gestaltung **auf dem Friedhof** statt. Dabei dürfen höchstens 15 Personen teilnehmen. Ich weiß, dass dies eine schwierige Situation darstellt. Aber im Interesse der Gesundheit müssen wir auf diese staatlichen Vorgaben in dieser Ausnahmezeit achten. Zu Beginn der Begräbnisfeier läuten die Glocken, und in der Kirche brennt die Osterkerze. Zu einem späteren Zeitpunkt wird an einem Samstagabend ein Requiem in der jeweiligen Pfarrkirche für alle in dieser Zeit Verstorbenen gefeiert.
- Die regulären **Krankenkommunionen** entfallen. Wenn Sie einen Besuch wünschen zum Empfang der Sakramente von Krankensalbung und Krankenkommunion wenden Sie sich an einen unserer Seelsorger. Er kommt dann selbstverständlich ins Haus.
- Unsere Pfarrsekretärinnen sind im **Pfarrbüro** (08586 96 33 0) von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr telefonisch erreichbar.

Mit Ihren Anliegen können Sie jederzeit auch unsere Seelsorger anrufen:

Pfarrer Alfons Eiber (08586 96 33 0)

Pater Binoy Xavier (08586 96 33 20)

Kaplan Simon Steinbauer (08586 97 81 000)

Monsignore Hannes Rott (08586 97 54 84)

Pater Laurentius Wild (08586 97 52 62)

- Gerade in Krisenzeiten braucht es die **Gemeinschaft des Gebetes**. Das Gotteslob bietet hier zahlreiche Möglichkeiten (Psalmen, Andachten, Kreuzweg). Die Glocken, die wie üblich in der Früh, um 12 Uhr und am Abend läuten, erinnern uns daran. Der Engel des Herrn ist das klassische Gebet hierfür. Zusätzlich läutet auf Anregung unseres Bischofs jeden Tag um 15 Uhr die große Glocke und lädt uns zum Gebet ein. Am Sonntag, dem wöchentlichen Osterfest und Tag der Auferstehung, läuten wir mit allen Glocken
- Den **sonntäglichen Gottesdienst** können Sie mittels Fernsehen, Radio, Internet mitfeiern um **9:30 Uhr im ZDF** (diesmal evangelisch), **10:05 Uhr im Deutschlandfunk** und wie am vergangenen Sonntag **aus der Andreaskapelle unseres Passauer Doms um 9:30 Uhr im Niederbayern TV mit unserem Bischof**. **An diesem Sonntag wird im Bayrischen Fernsehen auch eine Eucharistiefeier um 10.15 Uhr aus München übertragen.** Wir vom Seelsorgeteam werden am Sonntag wieder stellvertretend für unseren Pfarrverband eine Heilige Messe feiern, in der wir die Anliegen und Gebete der Gläubigen miteinschließen.

Wie üblich werden am 5. Fastensonntag bis zum Karfreitag in unseren Kirchen die Kreuze verhüllt.

Und schließlich noch ein wichtiger Hinweis:

An diesem Sonntag wäre die **Misereor-Kollekte** gewesen. Diese entfällt nun leider, weil ja kein Gottesdienst gefeiert werden kann, ebenso wie das Fastenessen von Pfarrgemeinderat und Frauenbund und das Palmbuschen binden des Altenclubs, der ja den Erlös dankenswerterweise immer Misereor gespendet hat. Auch wenn wir in der aktuellen Corona-Krise viele Probleme bisher ungeahnten Maßes in unserem eigenen Land zu bewältigen haben, dürfen wir die Ärmsten der Armen nicht vergessen. Deshalb werden wir auch Sammeltüten von Misereor auslegen. Außerdem erinnern uns die Plakate vor und in den Kirchen an die Fastenaktion. Wir bitten darum um eine Spende, die Sie entweder in der Tüte in den Opferkasten der Kirchen oder in den Briefkasten des Pfarramts geben können oder direkt an Misereor überweisen:

Spendenkonto: DE75 3706 0193 0000 1010 10

Dazu noch ein Artikel von Misereor selbst:

“Ängste und Sorgen mit diesem noch unbekanntem Virus und das Ausmaß an gesundheitlichen Gefahren machen sich breit. Wir alle stehen durch Corona vor ungekannten Herausforderungen, und die geforderten Beschränkungen erfordern eine Unterbrechung und Veränderung des alltäglichen Miteinanders”, betont Pirmin Spiegel, Hauptgeschäftsführer von MISE-REOR. “Dennoch dürfen wir nicht die globale Dimension dieser Krise aus den Augen verlieren und die Ärmsten und Verletzlichsten dieser Erde vergessen. An vielen Orten wird die Ausbreitung des Coronavirus für diese Menschen noch weit- aus dramatischere Folgen als bei uns haben.”

Aus afrikanischen Ländern werden derzeit zwar noch vergleichsweise wenige Corona-Infektionen gemeldet, die Tendenz ist aber deutlich ansteigend. „Wir müssen davon ausgehen, dass die Pandemie in den kommenden Wochen viele Länder des Südens in immense Schwierigkeiten bringen und es dort zu großem Mangel kommen wird“, sagt Martin Bröckelmann-Simon, der als MISEREOR-Vorstand für den Bereich Internationale Zusammenarbeit verantwortlich ist. „Mangel an Information in der Bevölkerung, Mangel an Teststellen, Mangel an Schutzkleidung und Desinfektionsmitteln sowie fehlende Voraussetzungen für intensivmedizinische Versorgung. Arme und marginalisierte Menschen werden das Nachsehen haben.“

Händewaschen und kaum Wasser

Ihre Situation sei besonders prekär, so Bröckelmann-Simon, weil die Armen in städtischen Gebieten oft sehr beengt lebten, was einen Mindestabstand zur Vermeidung einer Infektion über Tröpfchen fast unmöglich mache. Die Maßgabe zur Prävention, häufig Hände zu waschen, stoße wegen Mangels an Wasser sowohl in armen städtischen Gebieten als auch in ländlichen Regionen an extreme Grenzen. Armut werde auch bei COVID-19 dazu führen, dass Menschen spät, falls überhaupt, Gesundheitseinrichtungen aufsuchen.

Eine weitere Gefahr bestehe darin, dass im Zuge der Corona-Pandemie die Bekämpfung anderer schwerwiegender Krankheiten in den Hintergrund gerate. „Wir gehen davon aus, dass es einen steigenden Bedarf an Unterstützung in unseren Gesundheitsprojekten geben wird“, so Bröckelmann-Simon. Länder wie der Südsudan seien auf die Behandlung von Corona-Patienten kaum eingestellt, es gebe im ganzen Land keine Beatmungsgeräte, und die Krankenhäuser könnten aufgrund unzureichender Stromversorgung nur eingeschränkt arbeiten. Die Auswirkungen von Corona seien auch im Nahen Osten dramatisch, ergänzt Bröckelmann-Simon. „Binnenvertriebene

und Randgruppen in Irak, Syrien und Libanon halten sich zurück, mögliche Verdachtsfälle zu melden, weil sie weitere Ausgrenzung fürchten und ihnen der Zugang zu Gesundheits- und Sozialdiensten verwehrt werden könnte. So gefährden sie sich, ihre Angehörigen und andere Personen, mit denen sie in Kontakt kommen, und es ist eine große Dunkelziffer an Infizierten zu vermuten.“ Zahlreiche Rückmeldungen der MISEREOR-Partner aus aller Welt zeigten, dass es auch in vielen anderen Regionen zu vergleichbaren Problemen kommen werde. **Es gebe aber auch sehr ermutigende Berichte, zum Beispiel aus dem Attat-Hospital in Äthiopien, wie insbesondere in Gesundheitsprojekten jetzt in Selbsthilfe Präventionsmaßnahmen ergriffen und Patientenbehandlung angepasst würden.**

“Mit Blick auf die schwierige Gesamtlage bitten wir die Bevölkerung von Herzen darum, unsere Arbeit in Zeiten der Corona-Krise besonders zu unterstützen. Bitte zeigen Sie Ihre Solidarität mit den Schwächsten. Auch wenn es keinen Gottesdienst mit Kollekte gibt, so ist eine Spende an MISEREOR immer möglich“, appelliert MISEREOR-Chef Spiegel.

Solidarität weitertragen

“Viele erfahren in der aktuellen Krise die Hilfsbereitschaft ihrer Nachbarn, Freunde und Familie. Lassen Sie uns diese Erfahrung weitertragen in Regionen des Südens, wo Menschen auf Unterstützung angewiesen sind, um ihr Überleben zu sichern und Zugang zu ausreichender Nahrung, Unterkunft, Gesundheit und Bildung zu erhalten, um der Hoffnung ein Gesicht zu geben.“ Das gelte in diesen Tagen nicht zuletzt für Flüchtlinge in Syrien und im Libanon, die im Mittelpunkt der aktuellen MISEREOR-Aktion stehen. “Sie haben all das verloren, was ein Leben in Sicherheit und Würde ausmacht“, unterstreicht Spiegel. “Auf deren Seite steht MISEREOR und benötigt dazu Ihre Solidarität und Hilfe.

Wir wünschen Ihnen in dieser Krisenzeit weiterhin viel Kraft und Gottes Segen.

Im Gebet sind wir verbunden.

Für das Seelsorgeteam
Ihr Pfarrer Alfons Eiber

Gott, der Herr hat zu sich heimgerufen:

Herrn **Johann Bauer**, Kainzöd

Frau **Rosa Hellauer**, Aubach

Frau **Elisabeth Url**, Jahrdorf

60 Jahre

89 Jahre

92 Jahre



Das Hl. Sakrament der Taufe empfangen:

Hanna Kneidinger, Haag

Mathilda Luise Jungwirth, Gießübl

Luca Falkner, Kusserstr.

Milena Patricia Süß, Perling

am 09.02.

am 16.02.

am 01.03.

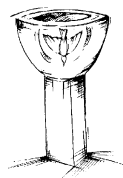
am 01.03.

in Haag

in Wolkar

in Hzbgr.

in Odf.



Noch ein Tipp zum gründlichen Händewaschen:

Dieses soll etwa 20-25 Sekunden dauern.

Wenn man während des Händewaschens das Vater Unser betet, kommt man ziemlich genau auf diese Zeit und tut auch noch etwas für das Gebetsleben.

